

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 78. Donnerstag, den 16. September 1824.

**Erwiederung, in Betreff der Berliner  
Oefen.**

In Nr. 49 des Tageblattes sucht eine Familie den Beitritt, Oefen und Ofensezer auf gemeinschaftliche Kosten aus Berlin kommen zu lassen. Das Gute aufzusuchen, es kennen zu lernen und zu befördern, ist jedes Menschen Pflicht, in welcher Beziehung er selbst oder auch nur die Sache stehen mag. Wer diese wohlthätige Pflicht nicht immer in der That nach Wunsche auszuüben vermag, der kann doch wohl noch durch Worte nützlich werden. Der Sachverständige kann nun zwar wohl nur den besten Rath geben, aber auch der bloße Beobachter vermag dadurch das Gute zu befördern, wenn er seine Bemerkung unverhohlen mittheilt, und zum Nachdenken leitet.

Unsere Stubenerwärmung und Heerdfeuerung ist ein Gegenstand von Wichtigkeit, und es ist daher unter den hausväterlichen Sorgen eines Vaters die für zweckmäßige Einrichtung der Feuerstätten keineswegs eine der geringsten, weil von dieser Zweckmäßigkeit sowohl die Sicherheit gegen Feuergefahr, als die Wirthschaftlichkeit in Hinsicht des Brennmaterials abhängt. Die Verschwendung des letztern gewährt nicht nur gar keinen Genuß, sondern verursacht selbst Beschwerde, begün-

stigt die Feuergefahr und wird Verfündigung gegen die Aermern, denen es schwer wird, ihr benöthigtes Brennmaterial zu erzielen.

Der besorgte Bürger beugt dem vor so gut er kann und weiß, und daraus erklärt sich, warum kaum ein anderer Gegenstand des Hauswesens so oft behandelt wird, als just dieser. Freilich sollte man nun auch meinen, daß man nach so vielfachem Bestreben in der Sache selbst zur größten Vollkommenheit gelangt seyn müsse. Das ist aber nicht so; vielmehr nimmt es öfters den Anschein, als fange man erst an auf etwas Besseres zu denken.

Die Ofen und Heerdfeuerung zweckmäßig einzurichten, ist zur Zeit wirklich noch eine schwierige Angelegenheit, und muß es auch um so mehr seyn, als die Fälle der Anwendung an und für sich mannichfaltig verschieden sind. Was in einem Locale passend, ist es darum nicht auch in einem andern.

Die Ausführung wird um so schwieriger, als man mehr auf die Form, die fast immer nur der Zufall gab, steht, als auf die Gründe achtet, die gemeiniglich denen verborgen bleiben, denen wir die Ausführung anvertrauen. Der mechanische Takt fördert hier weniger das Bessere, als eine gesunde Theorie.

Der Verf. dieses Aufsatzes hat den in Rede stehenden Gegenstand stärker ins Auge gefaßt, als mancher seiner Zeitgenossen thun mag,

hat auch vieles in der Nähe und Ferne gesehen; — er kennt die gemeinen und seltenen Einrichtungen der Oefen und Heerdfeurung im Orte ziemlich genau, gesteht auch zu, daß er zwar viel Lobenswerthes, aber er kann es auch nicht verschweigen, mehr Tadelswerthes, wie es bei uns gar nicht mehr vorkommen sollte, getroffen zu haben. Doch will er mit dieser wirklich gut gemeinten Aeußerung Keinem zu nahe treten. Auch hierinnen schätzt Mancher den ungeprüften Eigenwillen sehr hoch — ich selbst habe die Eigenheit es Niemanden übel zu nehmen, wenn man mir einen finstern Seitenblick zuwirft, wenn ich seine Feurungseinrichtung nicht für zweckmäßig ansehen kann, statt, wie er wünscht, zu loben, ihn unverhohlen auf die begangenen Fehler derselben aufmerksam mache, ihm wohl gar zeige, daß er die Hälfte, oder zwei Drittheile mehr Brennmaterial verbraucht, als für gleichen Zweck erforderlich wäre. Doch äußere ich meine Meinung nur dann, wenn ich darum befragt werde oder Gelegenheit zur Beförderung des Bessern vermüthe. Weiß ich, daß Jemand sich auf die Sache, bloß weil sie ihm viel Geld kostet, etwas zu gute thut, so schweige ich klüglich, werde sie aber nicht loben. — Und doch sind es hier in der Regel diejenigen Oefen, die viel kosten, auch etwas besonderes seyn sollen, und doch am schlechtesten dem Zwecke entsprechen. Mancher friert bei viel verbrenntem Holze, während der Nachbar bei wenigem unabänderlich sich des Genusses eines warmen Zimmers, ohne Rauch, übeln Geruch und Masse, erfreut. Zu diesem zähle auch ich mich selbst. Um mich als Verfasser, der Berührung wegen, nicht kenntlich zu machen, kann ich meine Einrichtung nur im Resultate bezeichnen.

Ich habe eine Wohnung, die mit einer andern eine Treppe tiefer, in allem von gleicher Größe und Vertheilung ist. In beiden werden gleich viel Zimmer geheizt, fast für gleich viel Personen gekocht und gewaschen. Der Unterschied des benöthigten Brennholzes verhält sich aber, bloß der Einrichtung wegen, wie 1 zu 3, d. i. mein Nachbar muß 3 Klaftern Holz kaufen, wenn ich nur eine brauche. Dieser Durchschnitt ist von 7 Jahren genommen. Wir haben uns oft über diesen Gegenstand besprochen, der Unterschied ist eingeräumt und doch ändert sich obiges Verhältniß nicht. — Gemeinlich wird das Gesinde der Unachtsamkeit bis zum Ueberflusse beschuldigt.

Im Ganzen wird jetzt in Leipzig viel weniger Holz zur Feurung verwendet, als früher, bei einer geringern Volkszahl. Dieses Wenigere verdankt man doch offenbar den vielen einzeln vorgenommenen bessern Einrichtungen der Küchenheerde und Stubenöfen. Dieses bemerkte Fortschreiten muß uns zu dem Entschlusse führen, sich nach den befördernden Einrichtungen umzusehen, sich dann besonders Kenntnisse davon verschaffen und aus dem Vielen das Wenige für seinen individuellen Fall ausheben und zweckmäßig einpassen. So wird man auch nicht leicht fehlen.

Insbefondere verdient wohl die durch den Hrn. Prof. Pohl bekannt gewordene und in einer kleinen Schrift in der Hinrichs'schen Buchhandlung näher beschriebene und durch Abbildungen erläuterte Ofenabänderung alle Aufmerksamkeit. Jeder eiserne Ofenkasten gestattet die wohlfeil zu bewirkende Abänderung. Da mehrere 1000 solcher Oefen im Orte gesetzt worden sind, so kann man sich

leichtlich von ihrer Wirkung überzeugen. Doch wünscht der Verf. dieses Aufsatzes, daß man nicht gerade auf solche stoßen möge, die von dem Seher in der Ausführung verhunzt worden sind, wie der Fall gar nicht selten vorkommen soll und der Erfinder gegen mich sehr darüber geklagt hat. Gewiß, sie würden noch mehr des guten Erfolgs wegen verbreitet seyn, wenn sich nicht mehrere Ofenseher, selbst solche,

die vom Hrn. Prof. Pohl empfohlen worden sind, der Unachtsamkeit oder wohl gar des bösen Willens schuldig gemacht hätten, wie ich aus eigener Erfahrung beweisen kann. Uebrigens mag auch die Bemerkung hier an ihrem Orte stehen, daß man auf das Nahe weniger achtet, als auf das Fremde.

(Der Beschluß folgt).

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Versteigerung.** Freitag den 24. September Vormittags sollen im Amthause, vier Treppen hoch, verschiedene Tische, Schränke, Stühle, Regale, Bettstellen und andere hölzerne Geräthschaften, wovon ein Verzeichniß vor der Amtsstube angeschlagen, gegen baare in Conventions-Münze zu leistende Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Greis-Amt Leipzig, den 14. September 1824.

**Literar. Anzeige.** 1) Die Kunst, Krankheiten vorzubeugen. Nebst Kant's Ideen über moralische Diätetik. 8. (broch. 12 Gr.). — Durch seine Vorsätze, Ideen- und Willenskraft vermag der Mensch vieles über seinen geistigen und körperlichen Zustand; in diesem Buche wird gezeigt, was man in dieser Hinsicht zu thun hat, um den Stoff zu Krankheiten des Geistes und Körpers zu entfernen und beide gesund zu erhalten. Eine solche Schrift ist für Jung und Alt jetzt mehr als je ein höchwichtiges Bedürfniß.

2) Napoleons Testament. X, v. Fr. Mit einigen wichtigen Anmerkungen. Ein Anhang zu des Kais. Napol. polit. Testament. (3 Gr.).

Leipzig. Die Expedition des europäischen Ansehers, Burgstr. 135.

**Verkauf.** Ein Pianoforte in Tafelform mit Flötenwerk, in ganz gutem Zustande, sehr brauchbar für eine Schul-Anstalt, und selbst für eine kleine Dorfkirche, ist wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Verkauf.** Ananas-Pflanzen sind billig zu verkaufen auf der Quergasse Nr. 1248 bei dem Gärtner.

**Verkauf.** Eine Druckerpresse mit vollständigem Apparat ist zu verkaufen; wo? erfährt man bei  
Traug. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

**Verkauf.** Ananas sind zu haben in Reichenbachs Garten.

### Echte Liverpool- und Sinomber-Lampen

im neuesten Geschmack und von verschiedenen Größen, sind sowohl als Balancelugeln, Rollen und Rosetten nebst Gläsern wieder angekommen, und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei  
Eckhardt & Arnold, am Markt Nr. 171.

Zu verkaufen sind 3 Regale von verschiedener Breite, 4 Ellen hoch, fast neu, mit 99 Schubladen, die obern klein und die untern größer, bei dem Tischlermeister Pompey in Nr. 1090.

Nachricht. Die Versteigerung der in der jetzigen Auktion im Gewandhause vorkommenden französischen Tapeten wird morgen, Freitags den 17. Septbr., vor sich gehen.

Logisveränderung.

**Dr. G. W. B e d e r s**

Magazin von Bruchbandagen, Kathetern, Bougies etc., ist von nun an in Nr. 641 neben dem Pelikan auf dem Neuen Neumarkt.

Gesucht. Geschickten Kupferdruckern weist vortheilhafte Anstellung nach  
Joh. Ambr. Barth, Buchhändler, Grimma'sche Gasse Nr. 681.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Alkoven sind an ledige Herren von Michaelis an noch zu vermieten, in der Reichsstraße Nr. 546 und 47, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

Vermiethung. Zur nächsten Messe ist in der Catharinenstraße eine meublirte Stube zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 411.

Vermiethung. In Nr. 172 ist ein Gewölbe vorn heraus am Markte von heute an zu vermieten; Auskunft darüber giebt der Hausmann Moritz in Stieglitzens Hofe.

Zu vermieten ist von Michaelis auf der Petersstraße ein Familienlogis im 1sten Stock vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen. Das Nähere auf dem Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

**Thorzettel vom 15. September.**

**Grimma'sches Thor. U. Kanstädter Thor. U.**

Gestern Abend.

Gen. Kst. Petrowicz u. Comp., v. Bucharest, im Gute und in Stegers Hause 6

Vormittag.

Hr. Feldjäger Sawarow, v. Risse, pass. durch 6

Eine Eskafette von Dresden 7

Die Dresdner reitende Post 7

Auf der Dresdner Diligence: Hr. Partik. Gutt, v. London, unbestimmt 8

Hr. v. Morier, K. Großbrittan. Gesandter am Sächs. Hofe, von Dresden, pass. durch 8

Hr. Kfm. Böddinghaus, von Elberfeld, beim Bäcker Mühlisch 9

Nachmittag.

Hr. Kfm. Gräsemann, v. Berlin, im H. de Russie 1

**Halle'sches Thor. U.**

Gestern Abend.

Hr. Major v. Swerno, in Preuß. Diensten, von Pyrmont, im Hotel de Baviere 9

Hr. Kfm. Wolff, aus Dresden, von Halle, im Birnbäum 9

Nachmittag.

Hr. Kf. v. Desmar, v. Berlin, im Hot. de Bav. 2

Vormittag.

Die Jenasche fahrende Post 1

Hr. Hdlgscommis Koch, v. Heidelberg, im Hotel de Baviere 8

Hr. Gen.-Major v. Kethardt, in K. Russ. Diensten, von Weimar, passirt durch 12

Nachmittag.

Hr. Lieuten. v. Hayden, in Preuß. Dienst., von Mainz, passirt durch 3

Hr. Kfm. Ballay und Hr. Hdlgsreis. Arles, v. hier, von Frankfurt a. M. zurück 4

**Peters Thor. U.**

Gestern Abend.

Hr. Stud. v. d. Ost, v. Berlin, im H. de Bav. 9

**Hospital Thor. U.**

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Müller, aus Bremen, von Chemnitz, im Hotel de Russie 7

Vormittag.

Die Prag- und Wiener reitende Post 11